

Aus dem Staate Nebraska

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 16. Jan. — Die Duncan Mercantile Co. hielt letzten Samstag eine Auktion ab und verkaufte den ganzen Vorrat von Waren. Vivian Brian antizipierte als Auktionator und sagte, einige Artikel waren Vergains, aber das Meiste brachte gute Preise.

Das Komitee der Kanburn Lumber Association hielt am Sonntag eine Versammlung ab und beschloß, den Rest ihrer Kasse von \$80.19 dem Armenian Relief Fund zu übergeben und wurde darauf entlassen.

John Mahlmann von Cornlea starb gestern in St. Marys Hospital, wo er nach 2 Monaten an den Folgen eines Sturzes auf der Treppe verstarb. Er erreichte das Alter von 89 Jahren und 3 Monaten. Das Begräbnis findet morgen um 9 Uhr in Cornlea statt.

Columbus, Nebr., 17. Jan. — Charles Foes vom 338. Feldartillerie Hauptquartier, Radio Abteilung, 88. Division, kam heute morgen von Camp Dodge, Ia., wofür er gestern aus dem Militärdienst entlassen wurde. Foes war von den letzten paar Monate in Frankreich und sollte gerade zu der Zeit in die Frontlinie einrücken, als der Waffenstillstand geschlossen wurde. Auf dem gleichen Schiffe mit ihm fuhren auch Caspar Baumgartner, Max Sander, Mike Duwall und Mike Wilkes von der lokalen Division nach Amerika zurück und warten in Camp Dodge auf ihre Reimunterung. Gestern wurde nur die Hälfte des Regiments ausgemustert. Foes genoss seine Heimreise auf dem Ocean. Das Schiff brachte 12 Tage für die Überfahrt als sie nach Frankreich gingen, aber nur 7 1/2 Tage für die Heimreise. Foes wird seine frühere Stellung als Operator auf dem U. S. Radiohof, die er vor dem Kriege inne hatte, wieder einnehmen.

Hel Laura Bloedow ist auf der Krankenliste.

Hel. William Soufer kehrte gestern in ihre Stelle in der Night, Heat & Power Office zurück.

Am Mittwoch, den 22. Januar, gibt der Schweizer Frauen Verein einen Tanz in der Orpheus Halle. Lunch wird serviert. — Jedermann eingeladen.

Hel. Myrtle Nelson kam gestern abend von Des Moines, Ia., um am Reichenbegräbnis ihres Vaters, James Nelson, teilzunehmen.

Frau Johanna Schumacher verstarb am Mittwoch abend im St. Marys Hospital nach einer 6-wöchigen Krankheit. Ihre Leiche wurde nach Petersburg, Nebr., gebracht. Die Verstorbene war am 12. Oktober 1848 in Deutschland geboren.

C. W. Grunther kehrte am Montag abend von Omaha zurück, wo er sich in Geschäften einige Tage aufgehalten.

Dr. und Frau Bentha von Chabron waren letzte Woche hier, um am Begräbnis von Frau Fred Sobbenfien teilzunehmen.

Herr und Frau Paul Gertsch jr. feierten am Donnerstag abend die Wiederkehr ihres Hochzeitstages mit einem Dinner. Eine Anzahl Gäste aus der Stadt waren geladen.

Frau C. E. Sandberg kehrte am Freitag von St. Marys Hospital nach Blatte Center zurück in Begleitung ihrer Schwester, Frau Ed. Meims, welche sie gepflegt und welche das Spital wieder hergestellt verlassen konnte.

Albert Fleming von Monroe kehrte am Montag von St. Joseph, Mo., zurück. Er berichtet, daß sie daselbst sehr kalte Witterung hatten und daß der Schnee 12 Zoll tief gelegen.

Frau Thomas Hill in Monroe erhielt ein Telegramm von ihrem Sohne, Sergeant Roland Hill, vom 127. Feldartillerie-Regiment, besagend, daß er aus Frankreich zurückgekehrt und in den Ver. Staaten angekommen sei. Er gehe direkt nach Camp Dodge, um daselbst ausgemustert zu werden.

Carl Weder verkaufte sein Wohnhaus an W. E. Campbell.

Die Columbus Ritter hielten gestern Abend ihre reguläre Versammlung in ihrer Halle ab.

Die Royal Highlander halten heute abend ihre Jahresversammlung ab mit Installation von Beamten.

Das Begräbnis von Samuel Imhof brachte heute eine große Anzahl Farmer, namentlich aus dem Grifflin, nach der Stadt, um dem sterbenden Freunde das letzte Geleit zu geben.

Prohibitions-Gesetztag. Lincoln, Nebr., 18. Jan. — Staats-Superintendent W. S. Clemens hat den 16. Januar als Gesetztag bezeichnet und erlud die Legislatur, den Tag zu einem jährlichen Feiertag zu erklären.

Schnapsjäger abgefangen.

Lincoln, Nebr., 18. Jan. — Sheriff C. A. Wilson gelang es, mehrere Koffer abzufangen, als der Burlington Postlagerzug anlangte. Diese Koffer wurden regelmäßig im Stall des früheren Sheriffs, Ma Ransom, abgeliefert, um ebenso plötzlich wieder zu verschwinden. Der Sheriff begab sich diesmal zur Wohnung Ransoms und fand da zwei Automobile, die mit ihren Koffern abzufahren gedachten. Er verhaftete einen Mann namens Everett Graham und einen andern namens Edna Smith. Die andern entkamen. Zwei Handfesseln mit ungefähr 80 Flaschen Schnaps wurden mit Beschlag belegt und die beiden Männer in Haft genommen. Der Countywalt erhob sofort Klage gegen die beiden; auch gegen den früheren Sheriff Ransom wird eine Anklage erhoben werden.

Erneuter Ausbruch der Pfl.

Grand Island, Nebr., 18. Jan. — Nachdem die Infuenza im ganzen County nahezu verschwunden war, ist dieselbe im westlichen Teil des Countys mit erneuter Gewalt zum Ausbruch gekommen. In Shelton mußten die Schulen wieder geschlossen werden. Ärzte und Wärterinnen stehen wieder in starker Nachfrage.

Gute Ernte in Zuckerrüben.

Grand Island, Nebr., 18. Jan. — Die Zuckerrüben-ernte hat sich als sehr profitabel ergeben, denn die Zonne Zuckerrüben wird mit \$9.50 bezahlt; nebenbei erhält man noch \$1.00 per Zonne für Abfälle, die man als Winterfutter im Silo aufbewahrt.

Teures Harmland.

Fremont, Nebr., 18. Jan. — Burely Vater verkaufte seine 80 Acker Farm an der Lincoln Hochstraße für \$350 den Acker. Eine andere Farm von 120 Acker wurde mit \$317 per Acker verkauft. Dies sind die höchsten Preise, die für Harmland in dieser Gegend bezahlt wurden.

Ein neuer Farmerladen.

DeWitt, Nebr., 18. Jan. — Die Mitglieder der Farmer-Union hielten eine Versammlung ab und berieten die Vorteile der Gründung eines Kaufhauses für Farmer. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein „Union“-Store eröffnet werden.

Mahregel zur Einführung der Gesehe.

Lincoln, Nebr., 18. Jan. — Dean Ringer, von Omaha, den die Leitung des Polizeidepartements in Omaha untersteht, hatte mit Gouverneur Neff eine Unterredung bezüglich der strikten Ausführung des Prohibitions-Gesetzes, das am 1. Juli in Kraft tritt. Herr Ringer sagte, daß Vorkehrungen getroffen wurden, um eine Einführung von geistigen Getränken in den nächsten Wochen zu verhindern. Mit der Annahme des Bundes-Amendements dürfte die Tätigkeit der Bootlegger sich erhöhen.

Feuerwehr-Konvention.

Fremont, Nebr., 18. Jan. — Die Nebraska State Firemen's Association wird am 21., 22. und 23. Januar eine Jahresversammlung hier abhalten. Es wurde ein sehr umfangreiches Programm aufgestellt, und wird die Stadt in ausreichendem Maße für die Unterhaltung der Gäste Sorge tragen.

\$18,900 für Straßenbau.

Fremont, Nebr., 18. Jan. — Dodge County hat im Jahre 1918 die Summe von \$18,900 für Straßenbau ausgegeben. Dies geht aus dem Bericht des Hochstraßen-Kommissärs William Saunders hervor.

Aufteilung des Kriegsmaterials

(„Wiener Neue Freie Presse.“) Ueber die Demobilisierung der Soldaten finden im Staatsamt zwischen der deutsch-österreichischen Republik und der tschecho-slowakischen Republik Verhandlungen statt. Den beiden Regierungen wird nunmehr ein vorläufiges Übereinkommen zur Ratifizierung vorgelegt. Um der endgültigen Aufteilung des Kriegsmaterials die einzelnen Nationen nicht vorzugreifen, sind nun die beiden Staaten übereingekommen, daß jeder von ihnen auf Rechnung des bei der allgemeinen Liquidation auf ihn entfallenden Anteils ein Fünftel des in jedem der beiden Staatsgebiete vorhandenen Kriegsmaterials sofort in Anspruch nehmen kann. Zur Kontrolle über das vorhandene Material wurde eine Kommission aufgestellt.

Die meisten Blinden finden man unter den Reuten, die sich ihrer Gellähmigkeit rühmen.

In der Politik ganz besonders.

Nicht sicher, daß Akt gesetzmäßig war

Staatsenat will deshalb Ratifizierung des Prohibitions-Amendements wiederholen.

Lincoln, 18. Jan. — Doppelt genährt hält besser, scheint unser Staatsenat zu denken und wird er, weil sich in der Annahme der ursprünglichen Ratifikationsbill des Prohibitions-Amendements technische Fehler eingeschlichen haben, wahrscheinlich obendrein noch die Hausbill annehmen. Das Justizkomitee des Senats hat die Sache bis nächsten Montag in Beratung genommen und will bis dahin ausgearbeitet haben, ob sich Fehler eingeschlichen haben oder nicht. Kommt es zur Überzeugung, daß Zweifel an der gesetzlichen Annahme vorliegen, so wird die Hausvorlage zur Ratifizierung nachträglich noch angenommen werden. Die Herren Senatoren wollen auf diese Weise jede Möglichkeit ausschalten, daß die Bestätigung in den Gerichten angegriffen werde.

Gegen Einführung von Schnaps.

Als natürliche Folge der Annahme der Nationalen Prohibition fürchten die weissen Behörden, daß jeder dürftige Bürger sich vor Eintritt der nationalen D. r. noch einen reichten Vorrat von nassem Waren einlegen wird. Da diese nun in Nebraska konterbande sind und da Omaha's Stadtverwaltung, sowie unsere neue Staatsregierung auf die strengste Durchführung der Prohibition verpflichtet sind, treffen beide umfangreiche Vorbereitungen, die geheime Schnapsinjehre zu verhindern. Omaha's trockener Polizeikommissar Ringer hat zu diesem Zweck am Freitag mit Gouverneur Neff eine Unterredung gehabt, um Mittel und Wege zu finden, diesen verbotenen Getränkehandel zu unterdrücken. Was vereinbart wurde, ist nicht bekannt geworden, nur das wurde gesagt, daß man einig sei, die äußersten Mittel anzuwenden, um eine Verhinderung der Bürger mit dem sehr teuren Stoff zu verhindern.

Lincoln, Nebr., 18. Jan. — Staatsingenieur Johnson hat Pläne ausgearbeitet, wonach im kommenden Jahre 5,000 Meilen Landwege in Nebraska in guten Zustand versetzt werden sollen. Man will diese Wege nachadamisieren und zwar vermittelst Sand und Kies, der in Nebraska in genügender Masse vorhanden ist.

Die Unkosten werden sich auf von \$1,000 bis \$3,000 die Meile belaufen. Sogenannte harte Wege, d. h. Wege mit Pflasterung würden bis \$25,000 die Meile kosten, wodurch eine derartige Verbesserung unmöglich wird. Wenn die vorliegenden Pläne ausgeführt werden, werden tatsächlich alle Countystraßen im Staate durch eine gute Landstraße mit einander verbunden werden. Eine solche Verbesserung würde von unbeschreiblichem Nutzen sein.

Die Berliner Universität zur neuen Lage

(Berliner Tageblatt, 20. Nov. '18.) Gestern waren die Professoren und Dozenten der Berliner Universität der alten Aula versammelt, um zu der neuen Lage Stellung zu nehmen. Der Rektor, Professor Seeberg, schlug eine Entschliesung vor, die als gemeinsame Erklärung der Hochschule und der Akademien ausprechen sollte, daß man sich auf den Boden des Neuen stellen wolle, die die Notwendigkeit der Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung betont und die Entsendung von Vertretern der Geistesarbeiter in den Arbeiter- und Soldatenrat verlangt, eine Forderung, die dann fallen gelassen wurde. Annahme fand eine von Professor Troeltzsch vorgeschlagene Entschliesung mit 175 gegen 135 Stimmen. Die Stillschreibung wurde einer Kommission übergeben, der unter anderen Troeltzsch, Meißner und auf allgemeinen Wunsch der Versammlung Garnaad außer dem Rektor angehören. Troeltzsch fand allgemeinen Beifall, als er vorschlug, die Universität sollte nicht erst eine Präliminäre abwarten, und es auszusprechen: „Nichts ist verloren, wenn der Geist uns bleibt.“

In der Diskussion sprach sich Professor Voss für eine Heranziehung der Universität für die Aufgaben der Übergangswirtschaft aus und erklärte, wir wären nie befreit worden, wenn man die Wissenschaft in richtiger Weise herangezogen hätte. Verlesen wurde ein Brief des einst von der Universität relegierten Privatdozenten Dr. Leo Kronz, der vor der materialistischen Auffassung als Ersatz für den ja nun sehr bedrohten Religionsunterricht der Schule warnt und den Unterricht vom Geiste Rants und Nichtes duraduront lassen möchte. Endlich sprach Professor Sadanu den Wunsch aus, man möchte für alle Pläne auch die Universität Wien miteinbeziehen.

Bolschewiki hatten 22 Mill. Mark in Berlin

Außerordentliche Geldmittel deutscher Revolutionären zur Verfügung gestellt.

Die „Wiener Neue Freie Presse“ erfährt aus Berlin: Ein Funkpruch der Moskauer Regierung erludt um Herausgabe von 22 Millionen Mark, die beim Bankhaus Mendelsohn durch die Sowjetregierung deponiert worden sind. Die „Germania“ schreibt dazu: Dieser Funkpruch beweist, daß Joffe in Berlin außerordentliche Geldmittel zur Verfügung hatte. Es ist leicht zu erraten, welchem Zweck diese Geldmittel dienen sollten. Joffe hat sich ja selbst gerühmt, zum Siege der deutschen Revolution kräftig beigetragen zu haben.

Vorbereitungen für die Revolution.

Berlin, 12. Dezember („Frankf. Zig.“) Der Volksbeauftragte Ebert kommt noch einmal auf Joffes Behauptung zurück, daß ihm Joffe bei der Vorbereitung der Revolution in Deutschland mit Geldmitteln ausgeholfen habe. Er sagt, er wisse nicht, wie und durch welche Ursachen das Telegramm Joffes entstanden sei. Aber er müsse noch einmal feststellen, daß nach seinem Wissen keine Notizen, die ihm Geld gegeben hätten, etwas von den Russen erhalten haben. Er erkennt an, daß er monatelang die Revolution vorbereitet habe. Mehrere tausend Schußwaffen habe er zur Ausrüstung der Berliner Arbeiter beigesteuert. Diese Waffen durch vorläufige Organisation über ganz Berlin verbreitet und daß es keine großen Betriebe in Berlin gegeben habe, die nicht bei Ausbruch der Revolution in der Lage gewesen wären, mit ihren Sturmtruppen der Schutze (Polizei) Herr zu werden. Wenn es zum Kampf gekommen wäre, hätte es viele Opfer gefodert. Aber ganz entschieden müsse er sich verpflichten, von irgendwem und irgendwem sich lagern zu lassen, daß er im Interesse des Auslandes tätig gewesen sei. Es ist nur bedauerlich, daß die Revolution nicht schon einige Jahre früher gekommen ist. Dann wären viele Millionen Menschenleben gerettet worden. Darf sich weiter, daß von der von ihm geschaffenen illegalen Organisation die unabhängigen Sozialisten erst dann etwas erfahren haben, als daran gar nichts mehr zu ändern war. Dann habe es allerdings die Leitung der unabhängigen Sozialisten nicht zu den geringsten Bedenken bezogen veranlaßt, sondern alle ihre Mitglieder hätten sich voll und freudig der notwendigen Aufgabe gewidmet.

Das neue Wien

(Aus dem „Puls“ der Freunde der Deutschen Demokratie.) Dr. Gustav Renfer schreibt im „Wiener Fremdenblatt“ von der neuen Ordnung der Dinge in der alten Kaiserstadt: „Wer hätte je gedacht, daß dieses Wien einer Revolution fähig wäre, und diese Revolution mit so gleichmütiger Miene, so selbstverständlich hinnehmen würde, wie irgend ein anderes lokales Ereignis? Dieses Wien, das eine Quelle stillbeständiger Lebensart und breit hinströmender Behaglichkeit war, in dem sich fast jedes Erleben unter dem Zeichen dessen Heiterkeit vollzog und dessen Bewohner gleich einer großen Familie waren, einander mitunterliehen und in einem lachenden oder weinenden Affekt alles erlebten, was ihnen das lumenhafte Schicksal im Laufe der Jahrhunderte besaherte. Und nun hat es der Wiener, der zunächst dem Minderen am zähesten an seinen Lieberleistungen festhielt, über sich bringen können, das unerbörliche Neue und Wechselvolle, das innerhalb weniger Tage über ihn hinwegbrause, so rasch aufzunehmen, daß das revolutionierte Wien fast kein anderes Gesicht aufweist als das Wien der Kaiserstadt, das Wien des Heurigen und das Wien der vielen Kinder und der grünen Wälder, die ihre beruhigend milden Zweige über die letzten Häuser der großen Stadt breiten.“

Wir leben in einer neuen Stadt und merken es kaum. Wien war die Kaiserstadt! Kann man sich Wien anders denken als in diesem, von Volksbildern und Musikern vieler Jahre geprägten Zustande? Wien, das Herz Österreichs, der vielprächtige Mittelpunkt der Nationen, süd- und nordwärts der Donau! Heute der Angelpunkt eines kleinen Staates — Deutsch-Österreichs, der Empfänger des Gebäudes der Süddeutschen. Ein Auge, das mit einer Sehnsucht, die durch Jahrzehnte im Herzen der Deutsch-Österreicher schlummerte, auf das große Reich der Stammesbrüder blickt, auf Deutschland. Die Fesseln sind gefallen und mit der Leidenschaft eines so lange gebundenen Gefühls strecken sich die Arme der Deutsch-Österreicher den schwarz-weiß-roten Grenzgebirgen auf, hinter denen ihnen in diesem Aufbruch von Hof und Verfolgung die einzigen Freunde leben.

Politikerinnen in Deutschland

Die Frauen sich in öffentlichen Versammlungen betätigen.

Stuttgart, 17. November. — Am Sonntag wurden hier zwei große Frauenversammlungen gehalten, im kleinen Theater und im Stadtgarten; in beiden war der Andrang so groß, daß viele nicht mehr Zutritt finden konnten. Die erste Rednerin im Theater war Frau Bloss, die sich über die Geschichte der Frauenemanzipation verbreitete. Die gesunde, tüchtige Frau müsse das Recht haben, an der Frauenbildung teilzunehmen, und die Volkswirtschaften beiden einen eiligen Nutzen aus Gehilfen in öffentlicher Richtung anzusetzen. Umf. Russland, 18. Jan. — Der französische General Jules Janin ist zum Oberbefehlshaber aller alliierten Truppen in Sibirien ernannt worden.

Streich für's ganze Land oder Mooney frei

Chicago, 18. Jan. — Der nationale Arbeitskongress hat beschlossen, am 4. Juli einen Streik zu organisieren, der jede Industrie des Landes lahm legen wird, falls für Mooney und Billings nicht vorher eine neue Gerichtsverhandlung erlangt werden kann.

Deutsche Vertreter am Friedenstisch

Büch, 18. Jan. — Eine Minderheitsmeinung meldet, daß die folgenden Delegaten Deutschland auf der Friedenskonferenz vertreten werden: Graf Brockdorff-Rantzau, gegenwärtig Minister des Auswärtigen; Fürst Lichnowski, vormalig deutscher Botschafter in London; Graf Georg Arco und der Sozialist Karl Rantky, früherer Untersekretär im auswärtigen Amt unter der Ebert Regierung.

Wer durch die Straßen Wiens geht und aus äußeren Anzeichen zu lesen versteht, der hört diese Arie der Sehnsucht nach dem Nachbarreich zu. Frieden, da alles nationale Empfinden, dem sich die Völker anderer Nationen zu umgebend hingeben konnten, bei den Deutschen Österreichs gefehlt war, hat man die schwarz-rot-goldene Farbe als jüde Schwärmer angesehen, als Attribut einer ideal-begeisterten Jugend und als — große Null im politischen Leben. Es ist rasch und unerwartet anders gekommen. Die alte Mäkte mit dem Emblem der Kaiserstadt, mit dem kaiserlichen Doppeladler ist gefallen, und die neue Farbe des ungeteilt Volkswillens leuchtet von den Knappen der Offiziere und Mannschaften. Schwarz-rot-gold! Noch wie hat diese Farbzusammenstellung einen so tiefen Sinn gehabt, wie in diesen Tagen, da Wien von den Schauern der lautlosen Revolution heimgesucht wurde, wie von einem der Leidenschaft eines so lange gebundenen Gefühls strecken sich die Arme der Deutsch-Österreicher den schwarz-weiß-roten Grenzgebirgen auf, hinter denen ihnen in diesem Aufbruch von Hof und Verfolgung die einzigen Freunde leben.

Bolschewiki suchen um Frieden nach

Kopenhagen, 18. Jan. — Der frühere russische Bolschewiki Botschafter in London, Maxim Litwinoff, hat an Präsident Wilson eine Note gerichtet, in welcher er erklärt, daß die Bolschewiki Regierung in Russland sich bereit erklärt, seine Weltpropaganda einzustellen, falls die Alliierten sich erbieten, auf Friedensverhandlungen einzugehen. So meldet der hiesige Sozialdemokrat.

Selbstmord, 18. Jan. — Verichten aus Menal zufolge ist zu Petrograd eine Gegenrevolution ausgebrochen, und die Bolschewiktruppen haben einen eiligen Rückzug aus Estland in östlicher Richtung angetreten.

Umf. Russland, 18. Jan. — Der französische General Jules Janin ist zum Oberbefehlshaber aller alliierten Truppen in Sibirien ernannt worden.

Dratlose Errungenschaft.

Für die wichtigste außer der Funkentelegraphie selbst erklärt. Bedeutungsweise war schon vor einiger Zeit von nachstehender Erfindung die Rede; ja sie wurde schon während des verflohenen Krieges tatsächlich in Gebrauch genommen. Aber gerade aus letzterem Grunde sind erst ganz neuerdings amerikanischerseits bestimmtere Mitteilungen über sie gemacht worden, und auch diese sind noch unvollständig.

Roy A. Beagant, Ober-Ingenieur der „Marconi Wireless Telegraph Co. of America“, ein geborener Kanadier, seit 15 Jahren in seinem jetzigen Berufe tätig, hat ebenso lange an der Erfindung gearbeitet, die als bald von Fachleuten, welche sie prüfen, mit großer Befriedigung begrüßt wurde.

Diese Erfindung oder Vervollständigung vermeidet vollständig die Notwendigkeit, hohe Türme zur Entsendung drahtloser Wellen und zum Auffangen einander zu errichten. Die „Föhler“ des neuen Systems brauchen nur ein paar Fuß über dem Boden ausgepannt zu sein und letzten noch mehr, als die Hochfrequenzsysteme, die früher notwendig waren, weil man kein anderes Mittel wußte, die Wellenwellen der Erde näher zu bringen.

Der für die Menschheit gefampt, muß dann meist für sich selbst sechten.

William Sternberg, Deutscher Advokat, Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude, Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

P. Melchior & Son! Maschinenwerkstatt, Auto-Reparaturen eine Spezialität. Reparaturen aller Art prompt ausgeführt. 1218 Howard Straße, Omaha, Nebr.

Forni's Alpenkräuter, ist ein Heilmittel von anerkanntem Werte. Es ist ganz verlässlich von allen anderen Weidzinen. Es mag keine Nachahmungen haben, aber nicht kann seine Stelle einnehmen. Es verbessert das Blut, Es reguliert den Magen, Es wirkt auf die Nieren, Es nährt, stärkt und belebt. Kurz gesagt, es ist ein Heilmittel im besten Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern dem Publikum direkt geliefert von Dr. Peter Fahney & Sons Co., 2501-17 Washington Blvd. (Schreib in Canada geliefert) Chicago, Ill.

THE ROYAL HOTEL, Excelsior Springs, Missouri, Feuerfest — Amerikanischer Plan. Das führende Erholungs-Hotel in Excelsior Springs. 150 Zimmer mit oder ohne Bad. — Hochmodern in jeder Beziehung. — Elektrische Heizung. — Dampfheizung, lauwarmes heißes und kaltes Wasser.

Das Haus der Zuborkommenheit und Zufriedenheit. — Nägige Maten — Die am besten ausgestatteten Winterhäuser von Excelsior Springs. Wir bemühen uns, Sie zufrieden zu stellen. „Zuborkommenheit“ ist unser Motto. J. E. Grandall, Geschäftsführer. Geo. F. Morrow, Eigentümer.

An Strassenbahn-Passagiere: II. Beschalt nicht einen leeren Platz im Vorderteil des Wagens einnehmen und dadurch das Gedränge und Geschlebe vermeiden, wenn Sie absteigen wollen? OMAHA & COUNCIL BLUFFS STREET RAILWAY COMPANY